Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 6

Buchbesprechung: Die Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 19 der Encyklopädie der Photographie enthält: **„Die Anwendung der Photographie zu militärischen Zwecken.“** Bearbeitet von Kiesling, Premier-Lieut. a. D. Mit 21 Figuren im Text. Halle a./S. 1896. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp.

Das Buch ist zu empfehlen. Es bespricht in 15 Anwendungen, was bisher für militärische Zwecke versucht und praktisch ausgeführt wurde, in sehr klarer und anregender Weise und verweist inbetreff der photographischen Technik auf bezügliche Lehrbücher. Einundzwanzig im Text eingedruckte Aufnahmen beweisen überzeugend die Brauchbarkeit der Photographie zu Kriegs- und kriegswissenschaftlichen Zwecken, und es sind besonders die Bilder von fliegenden Geschossen, die Pendelung der Langgeschosse etc. sehr interessant.

In der Ballistik kann man die zweckmässigste Form eines Geschosses einzig durch die Photographie ermitteln.

Die Ballonphotographie scheint, besonders für unsere Gegend, etwas unsicher und kostspielig zu sein, dagegen wäre für unsere schweizerischen Verhältnisse der Art. 6 und 7 — Fern-Photographie und Rekognoszierungs-Photographie — zur Beachtung zu empfehlen, und es könnte diese sehr einfache Art ohne grosse Kosten und Mühe mit Nutzen bei unserer Armee eingeführt werden. L. Z.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Litteratur und Kunst. Jährlich 52 Nummern. Preis vierteljährlich Mk. 2.50. Postzeitungspreisliste Nr. 7221 a. Verlag von H. Bechhold in Frankfurt a./M., Neue Kräme 19/21.

In der soeben erschienenen Nr. 3 der „Umschau“ findet sich ein sehr beachtenswerter Aufsatz über Schnellfeuergeschütze, welche die artilleristisch-technischen Seiten der Frage vom fachmännischen Standpunkte sachlich erörtert und zu dem Ergebnis kommt, dass das Vorangehen einer Grossmacht mit der Einführung der neuen Waffe die unabweisbare Notwendigkeit für die andern Staaten, darin zu folgen, bedeutet. Eine sehr interessante Studie von Dr. L. Reh „Eine neue Stammform des Menschengeschlechts“ knüpft an die Studien, und Entdeckungen des holländisch-indischen Militärarztes E. Dubois an, der auf Java das Skelett einer zwischen Menschen und Affen stehenden Uebergangsform gefunden hat. Der Beitrag von Professor Alwin Schulz „Reisen im Mittelalter“ giebt ein fesselndes Detailbild aus dem Leben vergangener Zeit, das durch seine Kontraste zu unserm Zeitalter des Verkehrs äusserst anregend wirkt. Ausserdem enthält Nr. 3 den Schluss von Professor Eulenburgs „Behandlung der Nervenschwäche“, „Sprachliche Fragen“ von Dr. F. Tetzner“, „Das Verhalten der Bakterien zu chemischen Desinfektionsmitteln“ von Dr. Bechhold, „Buddha und die Stätte seiner Geburt“ von Dr. Th. Achelis und eine Reihe interessante kleine Mitteilungen.

Die grossen Manöver 1895 in Böhmen und Siebenbürgen. Ergänzter und durchgesehener Sonderabdruck der Manöverberichte der „Reichswehr.“ Mit 2 Karten. Wien 1896, Verlagsanstalt der „Reichswehr.“

Als erste grosse österreichische Manöver nach dem Tode des Erzherzogs Albrecht, geleitet durch den Generalstabschef FZM. Frh. v. Beck, haben dieselben wirklich ein besonderes Interesse und „zeigen ein weiteres Fortschreiten.“

Diese Art der Manöveranlage gestattete, bereits den ersten Manövertag, an welchem sonst nur Aufklärungsgefechte stattfanden, zu einem Rencontregefechte der vordern Gruppen zu verwerten, ohne die beiden Gegner zum vornherein in enge Mensur zu stellen und die Kavallerie-Aufklärung etc. zu verkürzen; . . . die erstmalige Beiziehung einer Ballon-Abteilung, . . . die vollständig kriegsmässige Verpflegung und Verrechnung bedeuten ebenso viele Verbesserungen und Ergänzungen hinsichtlich der feldmässigen Ausgestaltung der heurigen Manöver.

Die erste Berührung der jeweiligen Gegner und das Verhalten ihrer Führer war in der That besonders interessant, weil die Ausgangssituation so berechnet war, dass auf der einen oder andern Seite eine Division oder auch sogar eine zweite noch bedeutend zurück war und trotzdem in beiden Fällen (bei Kaplik in Böhmen und bei Bánffy-Hunyad in Siebenbürgen) die weit vorgeschobenen Vortruppen mehr offensive Absichten an den Tag zu legen hatten resp. trachteten, indem sie den Feind wahrscheinlich auch schwächer vermuteten, dann aber richtig anrannten und sich rückwärts konzentrieren mussten, um auf die erwarteten Verstärkungen zu repliiren.

Höchst lehrreich ist besonders bei den Manövern zwischen dem ungarischen VII. Armeekorps, FZM. Frh. v. Waldstätten, und dem siebenbürgischen XII., FML. Galgóczy, wie von Seite des erstern nebst der allgemeinen Absicht, den Gegner mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu überwältigen, die spezielle Absicht sich wie ein roter Faden durch alle Dispositionen zieht, den Feind in nördlicher Richtung von seiner Armee und Verbindung abzudrängen; was dann erst am dritten Morgen nach mühsamen Anstrengungen endlich als ziemlich gelungen kon-